

Hörmal | 05.03.2017 07:45 Uhr | Michael Nitzke

Sieben Wochen ohne Sofort

Musik: Schnell weg da, weg da, weg. Mach' Platz, sonst gibt's noch Streit.

Wir sind spät dran und haben keine Zeit

Autor: Hermann van Veen hat das vor vierzig Jahren gesungen. Dieses Lied ist mir immer im Hinterkopf geblieben: es muss immer alles schnell gehen, und das Wichtige wird immer auf später verschoben.

Musik: Ein ander Mal sehr gern, dann setzen wir uns hin und reden über Gott, Lotto und die Welt

Autor: Wenn Hermann van Veen jetzt mit über siebzig auf Tournee geht, dann hat er immer noch dieses Lied im Repertoire. Und vielleicht ist es aktueller denn je. Alles muss schnell gehen, keine Zeit für Reden über Gott und die Welt. Unmögliches wird erledigt - sofort - nur Wunder dauern etwas länger. Und so manch einer bleibt dabei auf der Strecke.

Musik: Schnell weg da, weg da, weg. Es tut uns furchtbar leid. Wir schaffen's kaum, der Weg ist ja noch weit.

Autor: Eine christliche Kampagne will jetzt ein Zeichen setzen. "Sieben Wochen ohne" heißt die evangelische Fastenaktion. Traditionell hat man in der Kirche von Aschermittwoch bis Ostern auf Fleisch und andere Genüsse verzichtet. Man wollte damit nachempfinden, wie Jesus unter den Menschen gelitten hat. Aber heute ist die Nahrungsaufnahme für viele kein Genuss, sondern notwendiges Übel. Entweder schlingt man zwischendurch irgendwas rein, oder man verzichtet ganz auf die Mittagspause, weil man keine Zeit hat.

Genau da setzt die evangelische Fastenaktion ein. Fasten muss ja nicht nur was mit Essen zu tun haben. In diesem Jahr lautet das Motto: "Sieben Wochen ohne Sofort!"

Wann muss das fertig sein? – Gestern! – Was sich früher noch wie ein Witz anhörte, ist heute schon normal geworden.

Musik: Wir dürfen keine Zeit verlieren, können hier nicht stehn, wir müssen gehn.

Autor: Die Sieben-Wochen-Ohne-Leute meinen: Es muss nicht immer alles sofort fertig sein. Menschen können sich Zeit nehmen für ein Gespräch, oder einfach mal Pause machen, um sich wieder zu sammeln.

Allerdings gibt es an vielen Arbeitsplätzen einen sehr hohen Druck auf die Mitarbeiter. "Sieben Wochen ohne Sofort!", klingt da für manche wie ein Hohn. Aber ich könnte im privaten Bereich damit beginnen, einige Dinge mit mehr Ruhe anzugehen. Und vielleicht kann ich irgendwann sogar den Chef davon überzeugen. Denn was hektisch gemacht wird, kann auch fehlerhaft sein. Und Kunden mögen Dinge, die gewissenhaft erledigt werden.

Musik: Wir dürfen keine Zeit verlieren, können hier nicht stehn, wir müssen gehn

ein ander Mal sehr gern.

Vielleicht kann ich in den sieben Wochen bis Ostern eine alte Weisheit wieder entdecken:

In der Ruhe liegt die Kraft.